

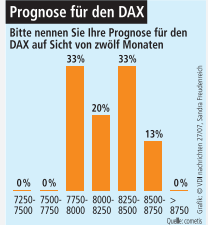
Kapitalmarktpanel II/07

Das Kapitalmarktpanel ist eine Initiative der VDI nachrichten und des Beratungsunternehmens Comets, Wiesbaden. Es ermittelt vierteljährlich Trends am Kapitalmarkt: Wie entwickelt sich der Aktienmarkt? Welche Branchen sind begehrt? In jeder Panelrunde wird ein Spezialthema behandelt.

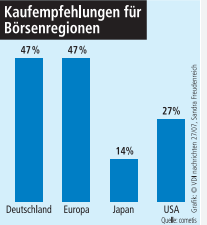
An der Studie nehmen 35 Vertreter führender deutscher und ausländischer Banken teil, unter anderem JP Morgan, SEB, Dresdner Kleinwort, Commerzbank, Credit Suisse First Boston, Société Générale.

Befragt werden die Leiter des Emissionsgeschäfts, die für Kapitalmarkttransaktionen (Börsengänge, Kapitalerhöhungen etc.) verantwortlich sind.

www.vdi-nachrichten.com/kapitalmarktpanel



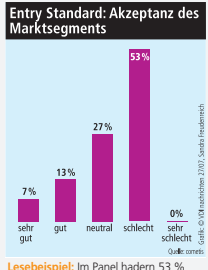
Weiter aufwärts: Im Schnitt erwartet das Panel den DAX bei 8200 Punkten.



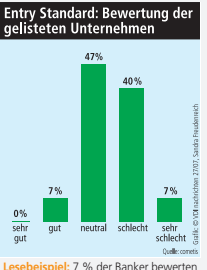
Lesebispiel: 47 % der Paneteilnehmer empfehlen deutsche Aktien zum Kauf.



Lesebispiel: 16 % der befragten Investmentbanker kaufen Aktien am Entry Standard, weil sie auf die guten Entwicklungschancen eines Unternehmens vertrauen.



Lesebispiel: Im Panel hadem 53 % mit der Akzeptanz des Segments.



Lesebispiel: 7 % der Banker bewerten die Qualität der Firmen mit „gut“.

Kapitalmarktpanel II/2007: Führende Investmentbanker über die Entwicklung am deutschen Aktienmarkt

DAX hat noch Luft nach oben

VDI nachrichten, Düsseldorf, 6. 7. 07, ps – Die Stimmung am heimischen Aktienmarkt ist nach wie vor optimistisch, deutsche Papiere bleiben gut im Rennen – so das Fazit des aktuellen Kapitalmarktpanels der VDI nachrichten und der Wiesbadener Kommunikationsberatung Comets.



Bulle und Bär liegen an der Börse im Dauerlinch. Im Augenblick hat der Bulle noch die besseren Karten. Die meisten Investmentbanker rechnen mit steigenden Kursen. Foto: Mauritius

Was macht der DAX? Wagt er sich abwärts? Erklimmt er ein neues Allzeithoch? Oder steht die von manchem Beobachter erwartete deutliche Korrektur kurz bevor? Investmentbanker führender Geldhäuser, die sich im Kapitalmarktpanel vierteljährlich zur Entwicklung auf den Finanzmärkten äußern, bleiben überwiegend zuversichtlich: Ihre Prognosen bewegen sich zwischen einem Indexstand von 7750 und 8750 Punkten. Durchschnittlich wird auf Sicht von zwölf Monaten ein DAX-Anstieg auf rund 8200 Punkte erwartet. Bei der Bewertung der Börsenregionen landete Deutschland im zweiten

Quartal gemeinsam mit Europa erneut auf dem ersten Platz, büßte jedoch Punkte ein. Die Zahl der Kaufempfehlungen sank von 71 % im ersten Quartal auf 47 %. Japanische Aktien, Spitzen-

reiter im 4. Quartal 2006, sind derzeit wenig gefragt. Mit 14 % erhalten sie die wenigsten Kaufempfehlungen. Die USA rücken auf Platz 3 mit 27 % Kaufempfehlungen.

Welche Branche steht bei den Bankern mit Blick auf die kommenden zwölf Monate am höchsten in Kurs? (Klassische) Industriewerte landeten ganz vorne. Hightech-Papiere teilen sich den zweiten Platz mit der Bauindustrie, gefolgt von Pharma, Banken, Versicherungen und Chemieunternehmen. „Die sprunghafte Verbesserung der Baubranche, die im ersten Quartal noch das Schlusslicht im Branchenranking bildete, rührt zum einen von dem anhaltend starken konjunkturellen Aufschwung her. Zum anderen profitieren Sanierungsunternehmen ebenso wie Hersteller von Dämmstoffen von dem aktuellen Energieparkurs“, kommentiert Ulrich Wiehle, der beim Panel-Initiator Comets die Studie betreut. Wovon hängt es ab, wie sich der deutsche Aktienmarkt in den kommenden Monaten entwickelt? Die fundamentale Situation der Unternehmen gilt den Befragten als wichtiger Einflussfaktor (93 % Zustimmung), gefolgt von der weiteren Zinsentwicklung (87 %) und der konjunkturellen Lage (60 %). Nur jeder fünfte Banker sorgt sich derzeit wegen des Ölpreises und des Euro-Dollar Wechselkurses. ps

Kapitalmarktpanel II/07: Michael Wassiluk, Geschäftsführer von Equityplus, über die Perspektiven des Entry Standard

„Lassen wir den Markt Markt sein“

VDI nachrichten, München, 6. 7. 07, ps – Der Entry Standard in Frankfurt ist ein Tummelplatz für Börsenneulinge. Doch die Qualität der Firmen ist umstritten. Fragen an Michael Wassiluk, Geschäftsführer der Corporate Finance-Beratung Equityplus, München.

VDI nachrichten: Der Entry Standard hat bei den Investmentbankern keinen leichten Stand, wie die Panelergebnisse zeigen. Überrascht?

Wassiluk: Nein, das hat mich nicht überrascht. Es gibt leider viele kleine, oft ausländische Firmen in diesem Börsensegment, deren Qualität wirklich nicht sehr hoch ist...

VDI nachrichten: ...was auch die schlechte Wertentwicklung im Entry Standard erklärt? Der EntryDax ist ja seit dem Start im November 2005 kaum vom Fleck gekommen und notiert knapp über 1000 Punkten.

Wassiluk: Ja, sicher, es sind eben auch einige Luftnummern im Entry Standard. Bei denen gehen nur wenige Stücke um. Die haben zum Teil massiv an Wert verloren, als die ersten Geschäftszahlen durchsickerten. Dennoch sind die Investmentbanker ganz

überwiegend der Meinung, dass wir in Deutschland ein Segment wie den Entry Standard brauchen.

VDI nachrichten: Aber Sie selbst haben ja auch nicht die besten Erfahrungen gemacht. Im November sind Sie mit dem Vermarktungsspezialisten Etelon an den Entry Standard gegangen. Die Erstnotiz lag bei 4,30 €, heute steht das Papier bei 3,35 €. Wie das?

Wassiluk: Der Kursverlauf ist nicht sehr erfreulich, aber operativ hat sich das Unternehmen gut entwickelt. Das Management hat gehalten, was es dem Markt versprochen hatte. Kursverluste können auch daher rühren, dass Sperrfristen ablaufen, und ein Altinvestor aussteigt. Man muss sich immer darüber im Klaren sein, dass in solchen Werten wenig Liquidität steckt. Auch kleinere Verkäufe können den Kurs vorübergehend in den Keller ziehen.

VDI nachrichten: Der Alternative Investment Market in London, nach dessen Vorbild der Entry Standard entwickelt wurde, zeigt einen deutlich positiveren Verlauf. Ist die Qualität der Unternehmen dort höher?

Wassiluk: Der AIM ist jetzt schon über zehn Jahre alt, deshalb ist ein Vergleich nicht ganz fair. Auch der AIM hatte am Anfang Probleme. Man muss abwarten, wie sich der Entry Standard langfristig in Deutschland entwickelt. Für ein Urteil ist es einfach noch zu früh.

VDI nachrichten: Was sollte denn passieren, damit der Entry Standard ein Erfolg wird?

Wassiluk: Es müssen noch mehr größere und qualitativ gute Firmen in das Segment rein. Und da gibt es ja Hoffnung. Nehmen Sie den Baustoffhersteller Steico oder den Filtertechnikspezialisten Twintec, die jetzt im Entry Standard gelistet wurden. Davon brauchen wir mehr.

VDI nachrichten: Muss der Markt nicht auch transparenter werden. Stichwort Quartalsberichterstattung?

Wassiluk: Ja, aber auf freiwilliger Basis. Je offener sich ein Unternehmen gegenüber dem Markt zeigt, desto höher sein Ansehen. Lassen wir doch den Markt Markt sein. Die institutionellen Anleger, die sich hier ja überwiegend engagieren, sind mündig. Die wissen, worauf es ankommt bei Unternehmen. ps



Michael Wassiluk von Equityplus berät u. a. bei Börsengängen. Foto: Equityplus

Kapitalmarktpanel Entry Standard mit Licht und Schatten

Der Entry Standard ist ein Marktsegment der Frankfurter Börse, das im Oktober 2005 eingerichtet wurde. Es hat auch in Deutschland die Börsentore für Mittelständler geöffnet, die ohne hohe Kosten und aufwändige Regularien den Kapitalmarkt anzapfen möchten. Rund 100 Unternehmen sind inzwischen im Entry Standard gelistet – doch die Mitglieder des Kapitalmarktpanels stehen dem neuen Angebot noch reserviert gegenüber: – Jeder zweite befragte Investmentbanker sieht die Akzeptanz des Entry Standards als schlecht an. – Noch negativer fällt das Urteil über die im Entry Standard gelisteten Firmen aus. Rund die Hälfte der Experten bewertet ihre Qualität als „schlecht“ oder gar „sehr schlecht“, nur 7 % als „gut“. – Rund zwei Drittel der Befragten wünschen sich mehr Transparenz im Entry Standard durch eine freiwillige Quartalsberichterstattung der Unternehmen. – Dennoch: Mehr als 70 % sehen auch in Deutschland ein unreguliertes Börsensegment wie den Entry Standard als sinnvoll an. Dabei rät jeder zweite Banker den dort notierten Firmen, spätestens zwei Jahre nach Börsengang in ein reguliertes Marktsegment zu wechseln. ps